

Banksteuerung und Meldewesen wachsen zusammen

In der NEWS 01/2019 haben wir über die Weiterentwicklung unserer Softwarelösung THINC zur Banksteuerung der dritten Generation berichtet. Ein zentraler Treiber dieser Weiterentwicklung ist, dass sich die Banksteuerung zunehmend mit dem Meldewesen verzahnt. In diesem Beitrag gehen wir darauf ein, warum die Anforderungen der Aufsicht zu einer immer stärkeren inhaltlichen Überschneidung von Banksteuerung und Meldewesen führen. Wir zeigen, wie wir durch ein sukzessives Zusammenführen unserer Banksteuerungslösung THINC und unserer Meldewesenlösung BAIS diese Anforderungen abbilden und die damit verbundenen Synergien heben werden.

ANFORDERUNGEN AN EINE ZEITGEMÄSSE LÖSUNG FÜR BANKSTEUERUNG UND MELDEWESEN

Die Aufsicht, vom Baseler Ausschuss über die europäischen Institutionen bis zur BaFin, fordert in den letzten Jahren zunehmend konsistente und transparente Prozesse in der Banksteuerung. Dies beginnt mit der Datenbelieferung und -haltung, setzt sich fort im Risikomanagement und in der Steuerung und endet mit dem internen Reporting und externen Meldewesen. Die Anforderungen beziehen sich sowohl auf die Datenströme als auch auf die zur Berechnung der Kennzahlen verwendeten Methoden und Modelle.

Eine zeitgemäße Umsetzung dieser Anforderungen muss daher den gesamten Verarbeitungsprozess umfassen und sicherstellen, dass das interne Reporting der Ertrags- und Risikosituation mit dem externen Meldewesen synchronisiert ist.

Bisher hatten Softwaresysteme für das Meldewesen einen überwiegend stichtagsbezogenen Blick auf Kennzahlen, während Softwaresysteme für die Banksteuerung den Fokus auf vorausschauende Simulationen legten. Zusätzlich ist zu berücksichtigen, dass das Risikocontrolling und das Meldewesen in Banken und Sparkassen meist getrennte Abteilungen mit unter-

schiedlichen Blickwinkeln sind, zwischen denen in der Vergangenheit nur wenig Austausch stattfand.

Eine Softwarelösung, die die angesprochenen Aspekte adressiert, muss unterschiedliche Punkte berücksichtigen. Zunächst muss sie Mechanismen bereitstellen, damit Eingangsdaten für die Banksteuerung und das Meldewesen gemeinsam in ihrer Qualität gesichert und gemeinsam genutzt werden können. Zusätzlich muss sie sicherstellen, dass die Vorschaurechnungen des Risikomanagements zu den gemeldeten Kennzahlen konsistent sind und nach Möglichkeit die gleichen Berechnungsmethoden verwenden. Die Ergebnisse des internen und des externen Reportings sollten ineinander überleitbar und gemeinsam nachvollziehbar sein.

THINC UND BAIS WACHSEN SCHRITTWEISE ZUSAMMEN

Vor dem Hintergrund dieser aufsichtlichen Anforderungen an Kreditinstitute verzahnen wir THINC und BAIS schrittweise mit dem Ziel, eine Softwarelösung zu schaffen, die in der Lage ist, Kennzahlen für die normative und die ökonomische Steuerung der Bank zu liefern, die stichtagsbezogene Informationen berechnet und die Zukunft simuliert sowie auf Basis der Ergebnisse aufsichtliche Meldungen und interne Risikoberichte erstellt. Dieses Zusammenwachsen bezieht

sich sowohl auf die Datengrundlage als auch auf die verwendeten Methoden und auf die Abbildung von automatisierten oder durch Oberflächen gesteuerten Prozessen.

THINC-BAIS-Datenadapter

In einem ersten Schritt haben wir mit dem THINC-BAIS-Datenadapter eine Softwarelösung umgesetzt, die es unseren Kunden ermöglicht, die BAIS-Datenbelieferung auch für THINC zu nutzen. Der THINC-BAIS-Datenadapter verwendet Meldewesendaten aus BAIS, um Einzelgeschäftsinformationen nach THINC zu übertragen. Institute, die heute BAIS im Einsatz haben, können damit ohne großen Integrationsaufwand Funktionalitäten von THINC einführen, auf gemeinsamen Daten aufsetzen und gegebenenfalls bestehende IDV-Lösungen ablösen.

THINC kann mit dieser Datenbelieferung beispielsweise das Adressenausfallrisiko simulieren und die entsprechenden Risikokennzahlen für die Risikotragfähigkeitsanalysen und für das interne Risikoreporting berechnen. Diesen wichtigen Anwendungsfall werden wir in der kommenden NEWS-Ausgabe aufgreifen und detaillierter vorstellen.

Erste Institute haben mit dem THINC-BAIS-Datenadapter bereits ihre Datenbelieferung Richtung Banksteuerung und Meldewesen vereinheitlicht und damit die Konsistenz ihrer Ergebnisse verbessert. »

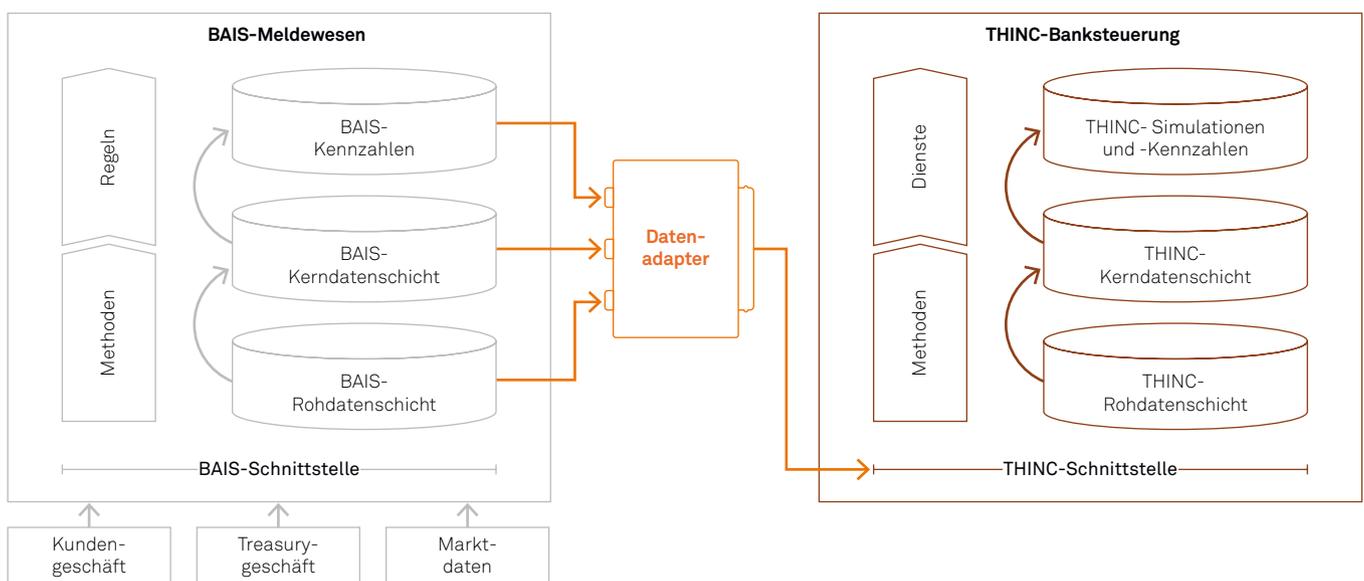


Abbildung 1: Der THINC-BAIS-Datenadapter vereinfacht die Systemintegration und erhöht die Konsistenz zwischen Meldewesen und Banksteuerung.

Übergreifendes Datenmodell

In einem nächsten Schritt weiten wir die Lieferstrecken auf ein konsistentes und übergreifendes Datenmodell aus. Hierfür führen wir sukzessive und gemeinsam mit Pilotkunden die Datenmodelle für THINC und BAIS zusammen, sodass am Ende eine echte, redundanzfreie Synchronisation der Banksteuerung mit dem Meldewesen möglich ist.

Mit dieser Lösung können unsere Kunden nicht nur die Datenbelieferung deutlich vereinfachen. Außerdem haben sie den Vorteil, dass sie ihre Eingangsdaten nur einmal abstimmen müssen. Mögliche Datenkorrekturen erfolgen synchron für die Banksteuerung und das Meldewesen. Die Data Lineage, also die von der Aufsicht geforderte Nachvollziehbarkeit der Datenflüsse, wird erheblich vereinfacht und die Konsistenz der Ergebnisse verbessert.

Gemeinsame Methoden

Zusätzlich zur gemeinsamen Datennutzung ist die Methodenkonsistenz ein entschei-

gender Faktor für das Zusammenwachsen von Banksteuerung und Meldewesen. Eine echte Methodenkonsistenz erreicht man, indem für gleiche Berechnungen in der Banksteuerung und im Meldewesen gemeinsam dieselben Methoden verwendet werden.

Im ersten Schritt haben wir die Berechnung der Liquiditätsdeckungsquote LCR (Liquidity Coverage Ratio) mit einer zentralen Methode realisiert. Institute müssen die LCR monatlich melden, aber täglich einhalten, weshalb diese Kennzahl der Liquiditätssteuerung für die Banksteuerung und das Meldewesen eine gleichermaßen hohe Bedeutung hat. Zudem ist die Berechnung der LCR komplex, sodass eine doppelte Implementierung ein erhebliches Risiko von Inkonsistenzen bergen würde.

Zusätzlich verwenden wir für die Ermittlung der risikogewichteten Aktiva eine gemeinsame Methode im Meldewesen und in der Banksteuerung. Die Banksteuerung benötigt die risikogewichteten Aktiva für

die Vorscheurechnung auf die regulatorischen Eigenkapitalquoten im Rahmen der normativen Risikotragfähigkeit. Auch in diesem Anwendungsfall erhalten unsere Kunden den großen Mehrwert einer Vorscheurechnung, die in der Banksteuerung auf den aktuell gemeldeten Kennzahlen aufsetzt und somit konsistent zum Meldewesen ist.

Viele unserer Kunden ermitteln den Zinsrisikokoeffizienten schon lange gemäß den Vorgaben der BaFin beziehungsweise EBA mit THINC im Risikomanagement, um diese Kennzahl anschließend über BAIS zu melden. Hier ist die Methodenkonsistenz und Nachvollziehbarkeit ebenfalls sichergestellt. Diese Kunden werden auch den künftig vorgeschriebenen Frühwarnindikator¹ auf ähnliche Weise mit THINC berechnen und über BAIS melden.

Ausblick: Weitere gemeinsame Methoden

Wir setzen den Weg der gemeinsamen Methodennutzung konsequent fort – priorisiert durch die Anforderungen des Marktes.

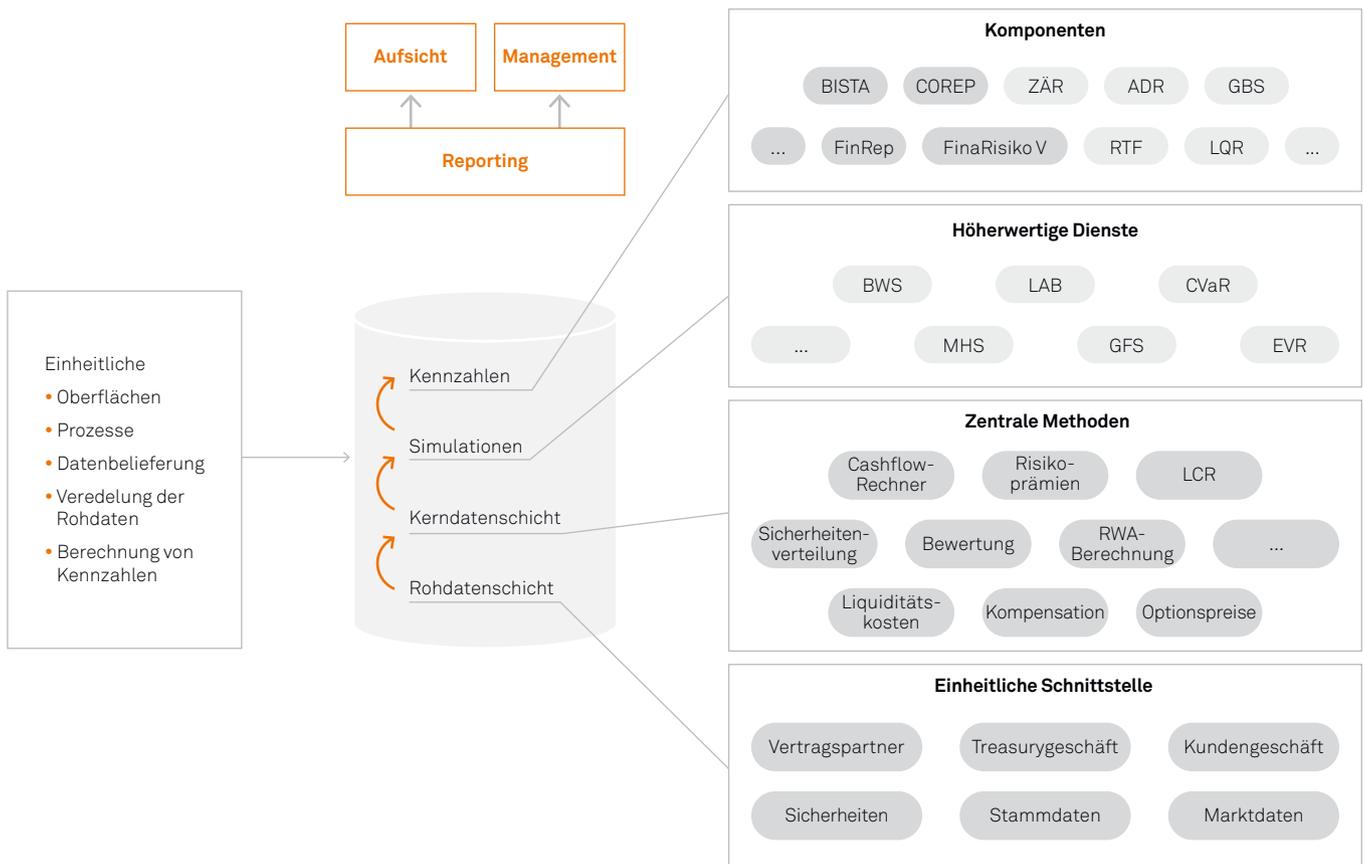


Abbildung 2: Unser Zielbild ist eine gemeinsame hoch integrierte Lösung für Banksteuerung und Meldewesen

» Wir bieten unseren Kunden mit der Vereinheitlichung unserer bewährten Produktlösungen THINC für die Banksteuerung und BAIS für das Meldewesen einen Weg, diese Herausforderungen schrittweise zu meistern.



Große Synergien zwischen Meldewesen und Risikomanagement ergeben sich insbesondere da, wo Kennzahlen stichtagsbezogen gemeldet und im Risikomanagement für einen künftigen Zeitraum prognostiziert werden müssen.

Die nächsten Kennzahlen, die wir mit zentralen Methoden sowohl in der Banksteuerung als auch im Meldewesen ermitteln, sind die strukturelle Liquiditätsquote NSFR (Net Stable Funding Ratio) und die Verschuldungsquote Leverage Ratio. Beide Kennzahlen werden mit der kommenden CRR II² als verbindlich einzuhaltende Mindestquoten „scharfgeschaltet“ und sind damit nicht nur im Meldewesen, sondern auch in der Banksteuerung als wichtige normative Größen zu beachten.

Neben den komplexen aufsichtlichen Kennzahlen gibt es viele Methoden, die auf den ersten Blick weniger auffällig sind, etwa für das Generieren von Cashflows oder für die Verteilung von Sicherheiten, die sowohl für die Banksteuerung als auch für das Meldewesen unverzichtbar sind. Auch diese

Methoden werden wir im Zusammenwachsen der beiden Themengebiete berücksichtigen und zentral für THINC und BAIS bereitstellen.

MEHRWERT FÜR UNSERE KUNDEN

Die obigen Beispiele zeigen, dass insbesondere die neuen Anforderungen von EBA und BaFin an die normative Perspektive der Risikotragfähigkeit das Zusammenwachsen von Banksteuerung und Meldewesen beschleunigen. Für die Banken und Sparkassen stellen diese neue Perspektive und die damit einhergehenden Konsistenzanforderungen eine enorme Herausforderung dar.

Wir bieten unseren Kunden mit der Vereinheitlichung unserer bewährten Produktlösungen THINC für die Banksteuerung und BAIS für das Meldewesen einen Weg, diese Herausforderungen schrittweise zu meistern. Schon jetzt ermöglichen der gemeinsame Datenadapter und die gemeinsamen Methoden eine deutliche Vereinfachung von Prozessen und konsistente Ergebnisse.

Das positive Feedback des Marktes zeigt uns, dass dieser eingeschlagene Weg richtig und notwendig ist. Es bestärkt uns darin, diese Strategie gemeinsam mit unseren Kunden konsequent weiterzuverfolgen und mit einem deutlichen Investitionsvolumen in den nächsten Jahren vollständig umzusetzen. ■

Ansprechpartner:



Rainer Alfes
Executive Business Consultant
rainer.alfes@msg-gillardon.de

¹ Siehe auch Artikel „Neue Regeln für den Zinsschock durch die BaFin“ in dieser NEWS-Ausgabe.

² Am 15.02.2019 haben die EU-Botschafter dem Bankenpaket zugestimmt, auf das sich der Rat der Europäischen Union und das Europäische Parlament am 04.12.2018 geeinigt haben. Das Bankenpaket wird insbesondere über die Verordnung CRR II in europäisches Recht umgesetzt.